

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und IJelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amstliche Kreisblatt für den Landkreis Borken.

Hauptvertriebsstelle: Bocholt, Marktstraße 14, Fernsprecher 3064/55.

Bezugspreis: Abbestellung von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 M. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post eingeschickt 45 Pfg. Belegpreis 2.50 M. — Belegpreis eingeschickt: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stängelgröße 6 Pfg., Kastenpreis (Zeilbreite) 80 Pfg. 16 Millimeter.

Nummer 193

Montag, den 16. Juli 1934

Jahrgang 1934

Die GPU im neuen Gewand.

Von unserem Moskauer Berichterstatter
(1) Moskau, im Juli.

Aus dem politischen Alltag des Sowjetstaates sind drei Buchstaben — G. P. U. — verschwunden. Ein neues Volkstribunal für innere Angelegenheiten der Sowjetunion ist gebildet worden, die G. P. U., oder wie diese Institution mit ihrem vollen Namen hieß, die Staatliche Politische Verwaltung, hört als selbständiges Organ zu bestehen auf. Die Aufgaben des neuen Innenkommissariats sind Sicherung der „revolutionären Ordnung“ und der Staatsicherheit, der Schutz des öffentlichen Eigentums, der Grenzschutz und Zivilstandsangelegenheiten. Dementsprechend gliedert sich das neue Volkstribunal in mehrere Hauptverwaltungen, und zwar die Hauptverwaltung für Staatsicherheit, die Hauptverwaltung für Polizei, die Hauptverwaltung für Grenzschutz, die Hauptverwaltung für Zivilwesen, die Hauptverwaltung der Zwangsarbeitslager und Zwangsarbeitsstellungen, die Hauptverwaltung für Zivilstandsangelegenheiten und die Hauptverwaltung für Verwaltungs- und Wirtschaftsfragen. In den einzelnen Bundesrepubliken der Sowjetunion, mit Ausnahme der RSFSR (Großrussland und Sibirien), werden ebenfalls Innenkommissariate gebildet, in der RSFSR wird die Verbindung zwischen der Bundesregierung und den RSFSR-Behörden auf dem Gebiete der inneren Verwaltung durch einen besonderen Bevollmächtigten des Innenkommissariats der Sowjetunion hergestellt.

Das sogenannte Richterkollegium der G. P. U., d. h. diejenige Institution, die bisher ohne Anspruchnahme der ordentlichen Gerichte Todesurteile fällen und vollstrecken durfte, wird aufgelöst. Das neue Innenkommissariat hat bei Straffällen nach Ablauf der Voruntersuchung die Angelegenheiten an die ordentlichen Gerichte zu übergeben. Es kommt nicht mehr das Recht, selbständig Todesurteile auszusprechen. Bei Verbrechen gegen die Staatsicherheit werden die Schuldigen vom Innenkommissariat dem Obersten Gericht der Sowjetunion, bei Landesverrat, Spionage und begangenen dem Kriegskollegium des Obersten Gerichts übergeben.

Zur Aburteilung von Verbrechen gegen die Staatsicherheit werden beim Obersten Gericht der Sowjetunion und bei den Obersten Gerichten der einzelnen Bundesrepubliken besondere Senate gebildet, die aus dem Vorsitzenden und zwei Richtern bestehen. Für Verbrechen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens und Wassertransports ist das sogenannte Transportkollegium des Obersten Gerichts der Sowjetunion zu bilden. Alle anderen Verbrechen werden von den sogenannten Volksgerichten abgeurteilt. Urteile der Obersten Gerichte der Sowjetunion und der Bundesrepubliken können bei einem neugebildeten Appellationskollegium des Obersten Gerichts der Sowjetunion angefochten werden. Dieses Appellationskollegium, das zur Prüfung der angefochtenen Urteile des Generalstaatsanwalts der Sowjetunion herangezogen muß, kann die Urteile aufheben oder abändern. Gegen diese Beschlüsse des Appellationskollegiums kann das Oberste Gericht bzw. der Generalstaatsanwalt Beschwerde beim Zentraler Exekutivkomitee der Sowjetunion einlegen.

Das Innenkommissariat behält das alte Recht der G. P. U., Verordnungen im Konzentrationslager und Verbannungen auf dem Verwaltungswege vorzunehmen. Beim Kommissariat wird zu diesem Zweck ein besonderer Beratender Ausschuss eingesetzt, der Ausweisungen, Verbannungen und Verordnungen im Konzentrationslager auf die Dauer bis zu fünf Jahren begutachten soll. Diese Maßnahmen sind bekanntlich in den letzten Jahren sehr oft angewendet worden, wobei die Verordnungen und Verbannungen, vor allem ehemalige Großbauern, bei Zwangsarbeiten auf dem Gebiete von Kanal- und sonstigen öffentlichen Bauten verwendet wurden.

Seit der neuen Innenkommissariats ist der im 44. Lebensjahr stehende Heinrich Jagoda, seit 1907 Mitglied der bolschewistischen Partei, der bereits im Jahre 1920 Präsidialmitglied der Tscheka, der außerordentlichen Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution, der Sabotage und der Amtsvergehen, und seit 1924 stellvertretender Leiter von deren Nachfolgerin, der G. P. U., gewesen ist. In den letzten Jahren war Jagoda, infolge der chronischen Krankheit des vor kurzem verstorbenen G. P. U.-Chefs Menchinski, der wirkliche Leiter der Politischen Polizei. Sein erster Stellvertreter Agronow ist ebenfalls ein alter G. P. U.-Mann, während der zweite Stellvertreter Prokofjew zwar seit etwa einem Jahr stellvertretender G. P. U.-Chef gewesen ist, indessen kein angestellter Polizeimann ist, sondern aus der Verwaltungslaufbahn kommt.

Im Rußland der Sowjets ist es sehr oft der Fall, daß während der Buchstabe offiziell vorhanden ist, der tatsächliche Inhalt fehlt. Bei der Umwandlung der G. P. U. verschwindet dagegen der Buchstabe, Inhalt und Form werden aber die gleichen bleiben. In Moskauer politischen Kreisen wird vermutet, das Verschwinden der G. P. U. als ein wichtiges Anzeichen für die „innerpolitische Konsolidierung“

und „Normalisierung“ im Sowjetstaat zu deuten, die „Zweitsija“ erklären dabei, die proletarische Diktatur andere nach der endgültigen Sicherung des Sieges über ihre inneren und äußeren Feinde die Methoden ihres Kampfes und gehen „zum großen Teil“ von den alten Methoden zum Mittel der ordentlichen Rechtsprechung auf der Grundlage der „genauen Bestimmungen der revolutionären Gesetzgebung“ über. Der Terror sei kein Grundgesetz des Sowjetregimes, seine Anwendung sei nur durch die Umstände und Verhältnisse bedingt gewesen. Jetzt sei man dank der inneren Konsolidierung auf einer höheren Stufe der „revolutionären Gesetzgebung“ angelangt.

Bereits die Ernennung des G. P. U.-Chefs Jagoda

zum Innenkommissar, die einen Sieg über die „Gegmähigten“ bedeutete, die den Generalstaatsanwalt Krasnow auf diesem Posten sehen wollten, zeigten indessen, daß es sich eigentlich nur um einen Namenswechsel der Politischen Polizei, keineswegs aber um einen Kurswechsel handelt. Die offiziellen „Zweitsija“ bestätigen diese Auffassung, indem sie schreiben: „Wir wünschen der Leitung des Innenkommissariats, daß sie genau so erfolgreich ihre Aufgaben löst, wie feinerzeit, als sie die Leitung der G. P. U. innehatte.“ Die „Pravda“, das Zentralorgan der kommunistischen Partei der Sowjetunion, zitiert das Wort Stalins von der G. P. U. als „dem geistlichen Schwert der Arbeiterklasse“ und wird hinsichtlich der Aufgaben des neuen Innenkommissariats noch deutlicher als das Regierungsorgan. Die Bildung des neuen Kommissariats bedeute nicht eine Milderung des Kampfes gegen die Sowjetfeinde, diese Elemente würden dem wachsamsten Auge des Innenkommissariats nicht entgehen und würden genau so wie früher erbarmungslos vernichtet werden.

Aus außerpolitischen Gründen hat die Politische Polizei des Sowjetstaates zum zweiten Mal ihren Namen geändert. Aus der Tscheka wurde 1923 die G. P. U., heute heißt sie „Volkstribunal für innere Angelegenheiten“, für das Innere spielen diese feinen Nuancierungen keine Rolle, das Terrorwerkzeug des Sowjetstaates bleibt nach wie vor intakt.

Ein Ehrenkreuz für die Teilnehmer am Weltkrieg.

Tradition von 1870/71 gewahrt.

✓ Berlin, 15. Juli.

Amstlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung für alle Teilnehmer am Weltkrieg ein Ehrenkreuz gestiftet. Die heute im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Stiftungs-urkunde hat folgenden Wortlaut:

1. Zur Erinnerung an die unvergänglichen Leistungen des deutschen Volkes im Weltkriege 1914/1918 stifte ich ein Ehrenkreuz für alle Kriegsteilnehmer, sowie für die Witwen und Elterngefallenen, an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenschaft gestorbenen oder verstorbenen Kriegsteilnehmer.

2. Das Ehrenkreuz besteht aus Eisen. Das Ehrenkreuz für Frontkämpfer (Frontkämpferkreuz) trägt zwei Schwerter.

3. Als Kriegsteilnehmer gilt jeder Reichsdeutsche, der auf deutscher Seite oder auf Seite der Verbündeten Kriegsdienste geleistet hat.

Frontkämpfer ist jeder reichsdeutsche Kriegsteilnehmer, der bei der feindlichen Truppe an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen hat.

4. Das Ehrenkreuz wird am schwarz-weißen roten Bande auf der linken Brust getragen.

5. Das Ehrenkreuz wird auf Antrag verliehen. Dem Beliehenen wird ein Bescheinigung ausgestellt.

6. Personen, die wegen Landesverrats, Verrats militärischer Geheimnisse, Fahnenflucht oder Feindschaft vor dem Feinde bestraft sind, darf das Ehrenkreuz nicht verliehen werden.

7. Der Reichspräsident oder die von ihm bezeichneten Stellen verwahren die namentlichen Verzeichnisse der Ehrenkreuzinhaber.

8. Stirbt der Inhaber eines Ehrenkreuzes, so verbleibt es seinen Angehörigen.

9. Mit der Durchführung dieser Verordnung beauftrage ich den Reichsminister des Innern.

Der Reichspräsident. Der Reichskanzler.
gez. von Hindenburg. gez. Adolf Hitler.

Die Durchführungsbestimmungen.

Den zugleich mit der Verordnung des Reichspräsidenten im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Durchführungsbestimmungen des Reichsministers des Innern ist folgendes anzu entnehmen:

Es werden drei Arten von Ehrenkreuzen verliehen:

- a) das Ehrenkreuz für Frontkämpfer,
- b) das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer,
- c) das Ehrenkreuz für Witwen und Eltern.

Ein und dieselbe Person kann nur eines dieser Kreuze erhalten.

Das Frontkämpferkreuz besteht aus bronzegetöntem Eisen. Die Vorderseite trägt ein Mittelstück mit den Jahreszahlen 1914/18, um die sich ein oben geöffneter Lorbeerkranz schlingt. Quer durch das Mittelstück gehen zwei schräg übereinander stehende Schwerter.

Das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer ist von gleicher Form und Farbe wie das Frontkämpferkreuz, ohne die beiden quer durch das Mittelstück gehenden Schwerter. An Stelle des Lorbeerkranzes trägt es einen oben geöffneten Eichenlaubkranz.

Das Ehrenkreuz für die Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundung oder in der Gefangenschaft gestorbenen oder verstorbenen Kriegsteilnehmer hat die gleiche Form wie das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer und besteht aus mattlackiertem Eisen.

Das Frontkämpferkreuz und das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer wird an einem schwarzen, zweimal weiß und in der Mitte rot durchgezogenen Bande, das Ehrenkreuz für Witwen und Eltern an einem weißen, zweimal schwarz und in der Mitte rot durchgezogenen Bande getragen.

Die Form des Ehrenkreuzes ist der feinerzeit für die Teilnehmer am Feldzuge 1870/71 gestifteten Kriegsdienstmedaille entnommen. Das Band, an dem es getragen wird, ist das gleiche wie bei dieser. Die Tradition ist somit gewahrt.

Das Frontkämpferkreuz erhalten diejenigen reichsdeutschen Kriegsteilnehmer, die ausweislich der Eintragung in der Kriegsanwaltschaft oder der Kriegskammer auf deutscher Seite oder auf Seite der Verbündeten an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen haben. Allen übrigen Kriegsteilnehmer wird das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer verliehen. Kriegsteilnehmer ist jeder Reichsdeutsche, der im Weltkrieg, d. h. in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918, zur Wehrmacht eingezogen war. Dazu zählt auch das Personal der freiwilligen Krankenpflege, des freiwilligen

Gespannte Lage in San Francisco.

Generalstreik ab Montag.

San Francisco, 15. Juli.

Nachdem der von Präsident Roosevelt eingeleitete Schlichtungsausschuss vergebliche Vermittlungsversuche gemacht hatte, beschloß der Streikentscheid in einer am Sonntag abgehaltenen Sitzung den Generalstreik, der am Montag beginnen soll. 68 stimmberedigte Gewerkschaftsvertreter sprachen sich für den Generalstreik aus und nur drei dagegen. Der Streikbeschluss besagt, daß diejenigen Gewerkschaften, deren Mitglieder bereits für den Streik stimmten, am Montag mit dem Streik beginnen sollen und daß die übrigen Gewerkschaften schnellstens eine Streikabsimmung herbeiführen sollen. Es ist anzunehmen, daß auch die wenigen Verbände, deren Vertreter zunächst gegen den Streikbeschluss stimmten, sich für die Beteiligung am Generalstreik aussprechen werden. Damit würden in San Francisco 85000 organisierte Arbeiter und in den benachbarten Hafenstädten 85000 Arbeiter von dem Streikbeschluss betroffen werden.

Die Gesamtlage in San Francisco muß nach diesem Beschluss als sehr gespannt bezeichnet werden. Die Hafengegend wird von 2000 Nationalgardebien besetzt. 4000 weitere Nationalgardebien werden in Reserve gehalten, um sie im Falle von Ausschreitungen oder anderen Ereignissen sofort einsetzen zu können. Mehrere Restaurants haben ihre Betriebe bereits geschlossen. Die Hotels sind nur für zwei Tage noch mit Lebensmitteln eingedeckt.

Die Lebensmittelgeschäfte haben den Verkauf eingeschränkt. Tausende von Kraftfahrzeugen liegen wegen Mangels an Benzin still. Für die Polizei, die Feuerwehr und lebenswichtigen Betriebe ist

behördlicherseits ein Benzindepot eingerichtet worden.

Noch am Sonnabendabend waren 500 Hilfskräfte eingesetzt. Der Gouverneur hat die Staatspolizei beauftragt, besondere Vorkehrungen zu treffen, um die Lebensmittellieferungen zu den Zufuhrstraßen nach San Francisco vor den Streikenden zu schützen. Der Bürgermeister der Stadt San Francisco erklärte, daß er von den Rechten, die ihm der Notstand gebe, uneingeschränkt Gebrauch machen werde. Uebrigens haben auch die 4000 Angestellten einer der beiden hiesigen Straßenbahngesellschaften, die Market Street Railway, die etwa 50 Zweiglinien hat, den sofortigen Ausstand beschlossen.

In San Rafael, das etwa 40 Kilometer nördlich von San Francisco liegt, hat die Polizei ein in einem Privathaus verdecktes Dynamitlager, das 125 Stangen Sprengstoff und 200 Sprengkapseln enthielt, ausgehoben. Eine Person wurde verhaftet.

In Birmingham im Staate Alabama werden am Sonntag die Vertreter der Gewerkschaften aus 42 Bezirken Alabamas über den Streik von 18000 Textilarbeitern abstimmen.

Die Verwaltung der Southern Pacific-Eisenbahn hat beschloßen, besondere Streikwächter aufzustellen, da Meldungen vorliegen, wonach kommunistische Banden die Absicht haben, die Eisenbahnbrücken zu zerstören.

In Portland (Oregon) wurden zahlreiche Flugblätter revolutionären Inhalts verteilt. In Los Angeles kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen 300 streikenden Hafenarbeitern und Arbeitswilligen, wobei vier Personen durch Schüsse schwer verletzt wurden.

(Siehe auch 2. Seite.)



Reichskanzler Adolf Hitler nach seiner Rede im Reichstag.

Ein bemerkenswertes Bild des Führers nach seiner großen Rede im Reichstag. Links neben ihm steht man Reichsaussenminister von Neurath, den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Frick und Reichsfinanzminister Schwerin-Krozig.

Automobilkorps und des freiwilligen Motorbootkorps, soweit es sich im Kriegsgeschehen aufhalten hat.

Die Eigenart als Wirt eines Kriegsteilnehmers steht voraus, daß die Ehe nicht nach dem 31. Dezember 1918 geschlossen worden ist. Eine spätere Wiederheiratung der Witwe bleibt außer Betracht. Zu den Eltern gehören auch die Stief- und Adoptiveltern.

Die Antragstellung.

Das Ehrenkreuz wird nur auf Antrag verliehen. Der Antrag ist bis zum 31. März 1935 bei der für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen. Zur Antragstellung sind vorgeschriebene Formulare zu verwenden. Der Tag, von dem ab die Formulare zur Verfügung stehen, wird in den einzelnen Bezirken öffentlich bekanntgegeben werden. Vorher gestellte Anträge sind zwecklos und werden nicht erledigt. Nach dem 31. März 1935 können Anträge nur noch berücksichtigt werden, wenn der Antragsteller den begründeten Nachweis erbringt, daß ihm eine rechtzeitige Stellung des Antrags nicht möglich war.

Dem Antrag sind die im Besitz des Antragstellers befindlichen Beweismittel beizufügen. Näheres darüber ist aus den Verordnungen ersichtlich. Bei der Antragstellung keine Beweismittel, so stellt der Antrag ohne sie. Die Unterlagen werden alsdann von amtswegen beschafft. Um das Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen, ist bestimmt, daß Beweismittel, die sich im Besitz von Behörden, Verbänden, Betrieben, Arbeitsstellen, Vereinen und anderen Stellen befinden, dem Antragsteller auf Wunsch auszuhandeln sind. Es wird darauf hingewirkt, daß diese Beweismittel entgegenkommend und bereitwillig behandelt werden. Den Kriegsteilnehmern stehen die über einschlägiges Material verfügbaren, bietet sich hier reichliche Gelegenheit, ihren Mitgebern die erforderlichen Beweismittel an die Hand zu geben. Das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber und das

Reichsarchiv sowie deren Zweigstellen dürfen dagegen von dem Antragsteller zur Beschaffung von Unterlagen nicht in Anspruch genommen werden. Gefüge dieser Art bleiben ausnahmslos unbeantwortet.

Verleihungsstellen sind in Städten mit dem Sitz einer staatlichen Polizeibehörde der Polizeipräsident oder Polizeidirektor, in den sonstigen kreisfreien Städten der (Ober-) Bürgermeister und in Kreisen (Bezirksämtern, Amtshauptmannschaften, Oberämtern) der Landrat (Bezirksoberamtmann, Amtshauptmann, Kreisdirektor). Die Verleihung des Ehrenkreuzes erfolgt im Namen des Reichspräsidenten. Die Entscheidung der Verleihungsbehörde kann nicht angefochten werden. Zu Unrecht verliehene Ehrenkreuze können vom Reichsminister des Innern oder der von ihm bestimmten Stelle aberkannt werden.

Für die im Saargebiet anfallenden Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer, Witwen und Eltern sind, soweit sie in den preußischen Kreisen wohnhaft sind, der Regierungspräsident in Trier, soweit sie in den bayerischen Kreisen wohnhaft sind, die Regierung der Pfalz in Speyer und für die im Ausland wohnhaften Antragberechtigten die örtlich zuständigen deutsche Auslandsvertretung Antragstelle und Verleihungsbehörde.

Wegen weiterer Einzelheiten wird auf den Inhalt der Durchführungsbestimmungen verwiesen.

Reichspräsident und Reichsregierung stellen mit der Stiftung des Ehrenkreuzes den Millionen Kassen, die in dem größten aller Kriege zum Schutz und zur Verteidigung der Heimat in unerlöschlicher Treue und opfergebotiger Tapferkeit einen Teil von Leben und Gesundheit gegeben haben, den Dank des Vaterlandes ab und erwarten, daß die den Beliehenen zuteil werdende Auszeichnung ein Beweismittel der Ehre und des Gedächtnisses aller Volksgenossen werde, das wie im Weltkrieg so in aller Zukunft über dem Schicksal des Einzelnen das Wohl des ewigen deutschen Volkes steht.

Festtag für eine Million Kleingärtner.

Werbekundgebung der Kleingärtner und Kleinsiedler.

▼ Berlin, 15. Juli.

Im Rahmen des Festes der deutschen Rose fand am Sonntag auf dem Tempelhofer Feld eine Werbekundgebung des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands statt. In allen Städten Deutschlands marschierten zur gleichen Zeit die Kleingärtner und Kleinsiedler auf, um die Rundfunkübertragung vom Tempelhofer Feld zu hören. Vor der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld wurden in acht Zügen die zu einer einheitlichen Organisation zusammengeführten Kleingärtner und Kleinsiedler zusammengeführt. Die Teilnehmerzahl betrug rund 150 000.

Reichsminister Staatssekretär Feder erklärte in seiner Rede, die Werbekundgebung betrafte er als spontanen Ausdruck des Willens, der Öffentlichkeit zu zeigen, wie viele Kreise des Volkes von der Kleingartenbewegung schon ergriffen sind. In der unermüdbaren Sorge, die die Kleingärtner ihren Gärten widmen, bekunde sich die Liebe zur Heimat, die Liebe zur Ordnung und das Erwachen der deutschen Kampfbereitschaft in ihrer Blüte und Erblühendheit; es liege darin zugleich ein Protest gegen Marxismus und Bolschewismus, gegen Chaos und Unordnung und gegen

das Haus in Mietskasernen und Hinterhöfen. Dieses Streben sei für den Staatsmann von ganz besonderer Bedeutung. Er brauche diesen richtigen Instinkt nur richtig zu lenken, um die Großstadtdesolation wieder lebhaft zu machen und ihr das Heimatgefühl zurückzugeben. Der Redner wies auf seinen eigenen Garten am Fuße der Lustgasse hin, der ihm oft genug in den gemühten Kampfsjahren mit seinen Pflanzplanen und seinem Blumenstempel Ruhe und Erholung gewährt habe.

Die Kleingartenbewegung reiche mit ihren Bestrebungen dem großen Stadtbauwerk die Hand, die einmal als eine der entscheidenden Großtaten der Regierung unseres Vorfahren gewertet werden dürfte und dessen Endziel die Wiederherstellung der deutschen Bevölkerung in der Heimat sei. Neue Gartenstädte sollen in Deutschland entstehen, wo es nach allgemeiner politischen Gesichtspunkten notwendig und erwünscht ist und wo eine dauernde Grüngrundlage gegeben ist. Die Zahl der Kleingärtner beträgt zurzeit etwa eine Million Volksgenossen. Dies ist, so fuhr der Reichsminister fort, in meinen Augen noch viel zu wenig. Erst wenn jeder deutsche Volksgenosse Kleingarten- und Eigenheimbesitzer ist, wird unser höchstes Ziel erreicht sein. Der Redner schloß: Unser Ziel ist, aus Deutschland einen blühenden Garten zu machen mit einem in Frieden und Eintracht verbundenen Volk, das froh und freudig seiner Arbeit nachgeht, aber ebenso gewillt ist, die deutsche Scholle zu verteidigen gegen jeden Eingriff von außen.

Die Heidelberger Reichsfestspiele eröffnen

Ausdruck neuer Volkskunst

DNB, Heidelberg, 15. Juli.

In Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters Wagner wurden am Sonntag vormittag im Hof des Heidelberger Schlosses die Reichsfestspiele 1934 feierlich eröffnet. Der Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Hg. Moraller, eröffnete die Kundgebung unter dem Hinweis, daß hier in ganz großem Rahmen gezeigt werden solle, was der Nationalsozialismus auf kulturellem Gebiete will.

Nach der Gmunt-Duvertüre sprach der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Otto Laubinger. Er stellte an die Spitze seiner Ausführungen die Worte des Führers, die dieser auf dem letzten Parteitag gesprochen habe, daß es gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Not und Sorgen wichtig sei, allen Menschen Klar zu machen, daß es auch noch höhere Werte gibt. Laubinger wies u. a. darauf hin, daß die Reichsfestspiele ein sichtbarer Ausdruck des künstlerischen, geistigen und kulturellen Schaffens des deutschen Volkes, für alle Deutschen und über die Grenzen Deutschlands hinaus sein sollen. Sie bildeten die Fortsetzung der im letzten Jahre so tatkräftig betriebenen Pflege des

deutschen Theaters. Im neuen Aufbau sei der Grundstock für ein neues deutsches Theater geschaffen worden. Nicht die Höchstleistungen einzelner werden unterstellt, sondern aus der Fülle der reichen Begabung solle sich das deutsche Genie entwickeln. Der Sinn der Reichsfestspiele sei: dem großen Genie künstlerischer Gestaltung Gelegenheit zum Zusammenwirken mit den noch jungen Berufscollegen zu bieten.

Im Namen der bairischen Staatsregierung und des ganzen bairischen Volkes sprach Staatsminister Dr. Schmidt-Kneer den herzlichsten Dank dafür aus, daß eine Stadt des bairischen Landes für die Reichsfestspiele auserkoren wurde. Die Reichsfestspiele seien eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Der Ausdruck der neuen Volkstut, der neuen Volkstun, der hier zur Geltung komme, müsse zurückstrahlen auf das ganze deutsche Volk und auch auf die fremden Gäste. Ein Eindruck von dem Ringen des neugeborenen Volkes machen.

Nach einer Ansprache des Heidelberger Oberbürgermeisters gab Hg. Moraller ein Telegramm an den Führer und an den Reichsminister der Reichsfestspiele, Reichsminister Dr. Goebbels, bekannt, und erklärte mit einem Segen auf unsere Kunst, unser deutsches Volk und unseren Führer Adolf Hitler die Reichsfestspiele für eröffnet.

Zwölf neue Reichstagsabgeordnete.

▼ Berlin, 15. Juli.

Auf Grund des neuen Reichsgesetzes über die Wiederwahl der Reichstagsabgeordneten sind, wie das Reichsmittel, vom Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Reichsminister des Innern Dr. Frick, bisher folgende zwölf Reichstagsabgeordnete neu in den Deutschen Reichstag berufen worden:

Landwirt und Gauarbeitsführer Rudolf Breslau, Landrat in Fulda Dr. Buchardt, Kulturbaumeister und Gauarbeitsführer in Dortmund Kirchbaum, Polizeipräsident in Waldenburg v. Sieden, Oberbürgermeister in Schwelmig Bräutigam, Diplomingenieur und Gaukulturwart in Hannover Schirmer, Stadtrat und Chef der politischen Polizei in Wismar Dösch, Kreisleiter in Wassertrüdingen (Franken) Zitzmeier, Landrat in Kressen a. O. Krüger, Obersekretär in Bayreuth Götz und Lehrer und Gauwirtschaftsberater in Neustadt a. d. Haardt Böling.

Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund bevorstehend?

DNB, Genf, 15. Juli.

Nach noch unbestätigten Gerüchten beschäftigt Sowjetrußland, etwa in 14 Tagen seine Anmeldung für die Aufnahme in den Völkerbund offiziell zu vollziehen. Es steht fest, daß Litwinow bei seiner letzten Anwesenheit in Genf schon mit dem Generalsekretariat über Einzelheiten dieses Eintritts, wie über die Höhe des russischen Beitrages und den Eintritt russischer Beamten in das Völkerbundssekretariat verhandelt hat. Das Völkerbundssekretariat soll sich nun in letzter Zeit von neuem mit diesen Fragen beschäftigt haben. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Die Mundtotmachung der deutschen Bevölkerung im Memelgebiet.

DNB, Rowno, 15. Juli.

Auf Grund der gestrigen im Regierungsanzeiger veröffentlichten Verordnung zum Gesetz über den besonderen Schutz des Memelgebietes hat der Kommandant des Memelgebietes folgende drei deutschen Parteien verboten. Die Sozialistische Volksgemeinschaft, die Christlich-Sozialen Arbeitsgemeinschaft und die Memelländische Landvolksbewegung. Von diesen drei Parteien waren die beiden ersten bereits früher verboten. Allein die beiden erst genannten Parteien zählten ungefähr 9 000 Mitglieder. Es steht nunmehr mit Sicherheit fest, daß allen Mitgliedern dieser drei Parteien, soweit sie nicht bereits vor sechs Monaten aus diesen ausgeschlossen sind, sowohl das aktive wie das passive Wahlrecht entzogen wird. Das bedeutet selbstverständlich in außerordentlich weitgehendem Umfang die Ausschaltung der deutschen Bevölkerung auf allen Gebieten im Memelgebiet.

Neuer deutscher Schritt bei den Memel-Signalarbeiten.

DNB, Berlin, 15. Juli.

Die deutschen Signalarbeiter bei den Signalarbeiten des Memelgebietes haben die Anweisung erhalten, die Märsche auf die neuerliche Verletzung des Status durch die Wiedereinnahme des § 10 des Staatsvertrages nachdrücklich hinzuweisen.

Der förmliche Eingreifen Roosevelts?

San Francisco, 15. Juli.

Nachdem im Laufe des Sonntags 19 weitere Gewerkschaften für den Generalstreik getrimmt haben, wird angenommen, daß die große Mehrheit der Gewerkschaften noch vor Montag morgen die Streikabschwörung vornimmt, an deren Ausfall praktisch kein Zweifel besteht. Neben 65 000 gewerkschaftlich organisierten Arbeitern in San Francisco und 40 000 in Oakland werden 47 000 unorganisierte Arbeiter direkt oder indirekt zur Arbeitsseinstellung gezwungen sein, so daß der Generalstreik insgesamt über 150 000 Arbeiter umfassen wird. Es ist dies der größte Streik in den Vereinigten Staaten seit dem Pullman-Streik, der sich vor 40 Jahren in Chicago ereignete.

San Francisco hat angeht des Verkehrs-mittelstreiks und des Benzinmangels, unter dem die Besitzer von Privatkraftwagen zu leiden haben, den Eindruck einer toten Stadt.

Ueber ein etwaiges Eingreifen Roosevelts, der durch Marinefunkprüfungen ständig über die Streiklage unterrichtet wird, verlautet amtlich noch nichts, jedoch wurde auffallender Weise die Aufsicht des Verkehrs, „Wben“, der am Montag von San Diego aus dem Präsidenten die Post bringen sollte, abgelagert. Statt dessen wurde sämtliche Post für Roosevelt nach San Francisco, postlagernd, weitergeleitet.

Stimmen um ein Ost-Locarno.

Die italienischen Blätter zur Stefani-Erklärung.

Mailand, 15. Juli.

Die italienischen Blätter bringen übereinstimmend im Anschluß an das Freitag gegebene Stefani-Kommuniqué über die Einstellung Italiens zum Ostpakt Barthous ausführliche Leitartikel.

Mussolinis „Popolo d'Italia“ führt zu dem Kommuniqué drei Punkte an:

1. Der alte Plan eines Ostlocarno, mit möglicherweise antideutschen Absichten habe gelegentlich des Londoner Besuchs Barthous eine radikale Umwandlung erfahren, jedoch man jetzt einem völlig neuen Dokument, was Inhalt und Richtung angeht, gegenüberstehe. Nach Darlegungen, die für zuverlässig zu halten man Ursache habe, stelle der neue Pakt eine Garantie Rußlands zugunsten Frankreichs für den Fall eines deutschen Angriffs, zugunsten Deutschlands im Falle eines französischen Angriffs und eine Garantie Frankreichs zugunsten Rußlands im Falle eines deutschen Angriffs dar. Auf diese Weise werde die Regipolitik, die im Locarnopakt schon existiert habe, die aber in dem ursprünglichen Ostpakt fehlte, in dem neuen Ostpakt garantiert.

2. Das Protokoll habe darüber hinaus den Wert einer sehr verständlichen Anerkennung der von Deutschland geleisteten Parität der Rechte, irgendwelche Vorrechte dagegen hätten kein Geltendmachung mehr. Somit könne der Pakt also den Grund überwinden, aus dem heraus Deutschland den Völkern und die Völkerverständigung verfallen habe.

3. Italien habe nur Interesse an einem allgemeinen Standpunkt, der sich mit dem Englands in dem Sinne, daß man außer den in Locarno eingegangenen Verpflichtungen keine neuen übernehmen. Dem neuen Pakt stehe es sympathisch gegenüber in der Erwägung, daß das Dokument aus den Londoner Verhandlungen völlig verändert hervorgegangen sei und sich den traditionellen Linien der italienischen Politik nähere.

Polen wartet noch ab.

Warschau, 15. Juli.

Der Minister des Auswärtigen, Bed, empfing gestern nachmittag den deutschen Gesandten von Molke, den französischen Botschafter Laroche und den rumänischen Gesandten Cabere.

Wie die United Press aus der Umgebung des Ministers erfährt, unterrichtete er die Besucher über Polens Einstellung zu dem am Donnerstag erfolgten englischen Schritt, durch den England den Beitritt zu dem von Frankreich und Rußland geplanten Ostlocarnopakt empfahl. Bed erklärte, daß Polen eine abwartende Haltung einnehmen werde. Diese Erklärung wird auch dadurch unterstrichen, daß Bed sein Wohnende an der See zubringen wird.

Englische Zweifel.

London, 15. Juli.

Das Beaverbrook-Blatt „Evening Standard“ wendet sich als erste englische Zeitung klar gegen den

dem die Besitzer von Privatkraftwagen zu leiden haben, den Eindruck einer toten Stadt.

Ueber ein etwaiges Eingreifen Roosevelts, der durch Marinefunkprüfungen ständig über die Streiklage unterrichtet wird, verlautet amtlich noch nichts, jedoch wurde auffallender Weise die Aufsicht des Verkehrs, „Wben“, der am Montag von San Diego aus dem Präsidenten die Post bringen sollte, abgelagert. Statt dessen wurde sämtliche Post für Roosevelt nach San Francisco, postlagernd, weitergeleitet.

vorgeschlagenen Ostpakt. Infolge der unvermeidlichen Verbindung zwischen dem Ostlocarno-Pakt und dem neuen Ostlocarno-Pakt könne England in noch viel größerem Maße in die europäischen Streitigkeiten hineingezogen und möglicherweise zur Verteilung der Grenzen aller an Deutschland angrenzenden Staaten herangezogen werden. Das vorgeschlagene französisch-russische Bündnis zeige die Art der französischen Diplomatie. Frankreich habe ein neues Mittel vor sich, Deutschland in einem Zustand der Depression zu halten und erziele damit die Vorherrschaft in Europa. Die englischen Dominions würden das Ostlocarno noch mehr verurteilen als das West-Locarno.

In der englischen Sonntagspresse werden nach der ursprünglich einmütigen Zustimmung bereits erhebliche Zweifel an dem französisch-russischen Ostlocarnoplan geäußert. In der „Sunday Times“ erklärt Scrutator, der Barthous-Vorschlag nehme durch die beschriebene Garantie Rußlands und Frankreichs und besonders durch die Tatsache, daß Rußland am eigentlichen Ostlocarnopakt teilnehmen solle, einen gefährlichen Charakter an. Auch die französische Garantie an Rußland gegen einen möglichen deutschen Angriff sei eine äußerst ernste Angelegenheit. Diese könnte Frankreich zu einem Angriff auf die deutschen Grenzen verpflichten.

Ausfälle Barthous gegen Deutschland.

Paris, 15. Juli.

Außenminister Barthous begab sich am Sonntag in Begleitung des polnischen und des spanischen Botschafters sowie des polnischen und des portugiesischen Militärattachés nach Bayonne, um bei der Einweihung von Gebäuden für die auf französischer Seite gefallenen polnischen und portugiesischen Kriegesfreiwilligen am Kriegserntedank in Bayonne die Regierung zu vertreten. Bei der Feier erklärte er u. a., er habe bei einer Reise nach der Front im Jahre 1917 die Disziplin der portugiesischen Armeesoldaten gesehen, die ohne sichtbaren Nutzen ihr Blut vergossen habe einzig und allein deshalb, um für die Freiheit, Gerechtigkeit und Zivilisation zu kämpfen (1). Begriffe, die in Schande untergegangen wären (2), wenn Frankreich und seine Verbündeten bei diesem großen Kampfe besiegte worden wären. Frankreich und seine Verbündeten hätten für die Sicherheit und im absoluten Sinne für die Ehre der Welt (3) gekämpft. Der Friedensbegriff lasse sich unter den Franzosen nicht von der Wut der Frankreichs und von der Sicherheit trennen.

Der französische Außenminister warf dann die Frage auf, was eintreten würde, wenn der französischerseits angeregte Ostpakt nicht zustande kommen würde. Wären doch alle Länder auf die Stimme Englands und auf die Stimme Frankreichs hören! so rief er aus. Er könne dem polnischen Botschafter die Versicherung geben, daß der in Aussicht genommene Ostlocarno-Pakt die Freundschaftsbeziehungen mindere oder den Weltfrieden bedrohe und die Folgen des polnisch-französischen Bündnisses zerstören könne.

Der polnische Botschafter Chlapowski erklärte die gefallenen polnischen Kriegesfreiwilligen. Das Opfer der besten Söhne Frankreichs und Polens sei eine unerschütterliche Garantie der Freundschaft und der Zusammenarbeit für eine Stabilisierung, für eine friedliche Entwicklung der Völker Europas und für das Glück der Menschheit.

Wien ohne Licht.

Eine kommunistische Jubiläumsfeier.

DNB, Wien, 15. Juli.

Von einem geheimnisvollen Vorgang, der noch der restlosen Aufklärung harret, wurde in der Nacht zum Sonntag die Stadt Wien betroffen. Zehn Minuten vor Mitternacht schien plötzlich im ganzen Wiener Straßenbahnnetz der elektrische Strom aus. Die Wagen der Straßenbahnen blieben auf den Schienen stehen und allenthalben bildeten sich Menschengruppen, die sich über die möglichen Ursachen dieser Betriebsstilllegung unterhielten. Gleichzeitig setzte der Wiener Sender aus und in den Bezirken 2, 8, 9, 10, 13 und 19 erfolgte jede Beleuchtung.

Während zunächst der Verdacht eines Anschlages auf das Wiener Elektrizitätswerk auftauchte, sprach man später von einem großen Sabotageakt. Im Verlaufe der Nacht wurde an amtlicher Stelle erklärt, daß es sich um die Unterbrechung einer Starkstromleitung nach Wien handelte. Es liegt die Vermutung nahe, daß eine der Starkstromleitungen nach Wien durch einen Sprengstoffanschlag beschädigt wurde. Der Wiener Sender konnte nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder in Betrieb genommen werden, während die Straßenbahnen vorerst stromlos blieben.

Des Rätsels Lösung ist möglicherweise in einem „Sabotage“ zu suchen, daß die Kommunisten am Sonntagabend feiern konnten. Am 14. Juli jährte sich nämlich zum hundertsten Male der Tag, an dem die Kommunisten den Wiener Justizpalast in Brand steckten.

Man glaubt daher in maßgebenden Kreisen, daß die Kommunisten aus diesem Anlaß den Sabotageakt an der Starkstromleitung ausgeführt haben. Die notwendigen Arbeiten, die Stromstörungen durch Umgestaltung zu beseitigen, sind umgehend aufgenommen worden. Die Wiener Polizeibehörde war übrigens ebenfalls eine Zeit lang ohne Strom.

Kampf mit einer kommunistischen Geheimversammlung.

Drei Tote.

DNB, Wien, 15. Juli.

Am Sonntagabend fand in Kalksburg bei Wien, wie es heißt, in einem Wald, eine geheime kommunistische Versammlung statt, an der etwa 1000 Personen teilnahmen. Genarmierte wurde gerufen, um die Versammlung zu zerstören.

„Rücksichtslose Selbsthilfe“ des Heimatschutzes.

DNB, Wien, 15. Juli.

Der Landesauschuss des Heimatschutzverbandes Kärnten hat einstimmig beschlossen:

„Sämtliche Unterführer erhalten den Befehl, im Falle von Terrorakten neben offensichtlichen Herausforderungen der heimatreuen Bevölkerung durch politische Gegner zur rücksichtslosen Selbsthilfe zu schreiten. Dabei wird ihnen gemäß der Weisung des Bundesführers die Zustimmung voller Deckung gegeben.“

Sprengstoffexplosion in einer Kirche.

DNB, Wien, 14. Juli.

In Mörsen (Tirol) wurde gestern durch die Explosion eines Sprengkörpers in einer Kirche der Altar und die Kircheneinrichtung zerstört, sowie ein zwei Quadratmeter großes Loch in die Kirchenmauer gerissen; die Decke der Kirche ist teilweise eingestürzt.

Politischer Mord in Wien.

DNB, Wien, 15. Juli.

Gegen 9 Uhr früh brangen heute drei unbekannte Männer in die Wohnung eines Herrn Cornelius Zimmer in der Himmelpfortgasse ein und traten Zimmer durch Revolverkugeln nieder. Zimmer war auf der Stelle tot, die drei Männer entkamen unerkannt. Da Zimmer als Nationalsozialist seit Jahren bekannt war, nimmt die Polizei an, daß es sich hier um einen politischen Mord handelt. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen haben bisher noch nicht zu einer Klärung geführt.

Starhemberg nach Italien abgereist.

DNB, Wien, 15. Juli.

Vizekanzler Starhemberg ist, wie jetzt bekannt wird, Sonntagabend mit dem Flugzeug nach Italien geflogen. Es heißt, daß der Vizekanzler zuerst in Venedig Aufenthalt nehmen wird. Dann soll ein Zusammentreffen mit Mussolini und Unterstaatssekretär Scialoja stattfinden.

Fu tu

Unter großer Anwesenheit von ...
Düsseldorf, ...
der Reiter der ...
neue große ...
Besuch der ...
Bemerkte man ...
meister Dr. ...

Nach einigen ...
man dann in der ...
Mannschaftswe ...
aus dem der ...
dienter Sieger ...
bekannten ...
Menschen und ...
schaft machte ...
handarte 70 ...
Stradell mit 25 ...

In zwei ...
pferde ...
leichter ...
in Front, ...
„Norma“ an ...
holte sich ...
goldene ...
Wälder, ...

Nicht wenige ...
Dressur- ...
„Norma“ ...
in dieser ...
von dem ...

Neben einer ...
(Einspänner), ...
entschied, ...
portes zur ...
Feld von 87 ...
haben mit ...

Am ...
die ...
Oberleitung ...
„Bera“ ...
„Ella“ ...
Oberleutnant ...

In einem ...
russisch- ...
den weiteren ...
aus Hannover ...

Das Turnier ...
punte. So wie ...
Tausende von ...

Engli

Bel den ...
am Samstag ...
schauern nur ...
täglichen ...
Schießer bei ...
im ...
vermochten ...
der 4 mal ...
mühten sich ...
Mannschaft ...
garn ...
Helfschloß, ...
Hardslaufen ...
lag.

100 Yards: 1. England, 2. ...
220 Yards: 1. ...
Sweeney-England, ...
440 Yards: 1. ...
Stonely-England, ...
880 Yards: 1. ...
vell-England, 3. ...
Eine Meile: 1. ...
2. ...
Drei Meilen: 1. ...
2. ...
Steben ...
52:10,4 Min., 2. D. ...
England.

120 Yards ...
2. ...
440 Yards ...
2. ...
Zwei Meilen ...
England 10:48,4 ...
England.

4 mal 110 Yards ...
naß ...
4 mal 110 Yards ...
Marathonlauf: ...
2. ...
zeit 2:58:36 Std.

Distanzen: 1. ...
2. ...
Hammerwerfen: ...
2. ...
Speerwerfen: ...
2. ...
Kugelschützen: 1. ...
lagham-England 18,96 ...

Stahlschloß ...
(durch ...
(durch ...
Weißsprung: 1. ...
2. ...
Hochsprung: 1. ...
England 1,37 m, ...
je 1,35 m.

1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

Fubiläums-Reit- und Fahrturnier in Castrop-Kaulel.

Erster Tag.

Castrop-Kaulel, 15. Juli.

Unter großer Beteiligung der Reichswehr aus Hannover und Münster, verschiedener Turnierreiter aus Düsseldorf, Dortmund und Gelsenkirchen, nicht zuletzt auch der Reiter der SA und SS, kamen bereits am Sonnabend neun große Turnierprüfungen zur Entscheidung. Der Besuch der Veranstaltung war über Erwarten gut, u. a. bemerkte man auch den Castrop-Kaulel Oberbürgermeister Dr. Anton und verschiedene höhere SA-Führer.

Nach einigen Vorprüfungen am Vormittag begann man dann in den Mittagsstunden mit einem interessanten Mannschaftswettbewerb der SA und SS-Reitertruppe, aus dem der Bodelschwingher Reiterklub 1/87 als verdienter Sieger hervorging, der in seiner Mannschaft die bekannten westfälischen Reiter H. Staupendahl, W. Menen und C. H. Hagen hatte. Die siegreiche Mannschaft machte nur 5 1/2 Fehler und verwies die Reiterstandarte 70 mit 23 und den Reiterklub 2/67 (Dortmund-Brade) mit 25 1/2 Fehlern auf die Plätze.

In zwei Abteilungen der Materialprüfung für Reiterpferde stellten sich 20 Teilnehmer den Richtern. Bei den leichteren Pferden war „Sulami“ unter H. Lomberg in Front, während in der schweren Klasse W. Menens „Seydlitz“ an der Spitze zu finden war. Der stolze Rappe holte sich auch in der Dressurprüfung der Klasse D die goldene Schleife unter H. Staupendahl, während Dr. H. Müller, Dortmund, auf „Orfe“ auf den zweiten Platz kam.

Nicht weniger als 84 Teilnehmer starteten für die Dressur-Prüfung Klasse A, von denen H. Wibelung auf „Norma“ den Vogel abholte. Unter den acht Platzierten in dieser Konkurrenz befanden sich nicht weniger als vier von dem SA-Reitertrupp Dortmund-Brade.

Neben einer Einigungsprüfung für Wagnerpferde (Einpänner), die H. Köppen mit „Siegfried“ für sich entschied, kamen vier Wettbewerbe des beliebten Springportes zur Austragung. In der Klasse A machte sich ein Pferd von 87 SA und SS-Reitern hartnäckig, von denen sieben mit nur vier Fehlern die Hürden passierten.

Im Jagdspringen der Klasse A trat dann erstmals die Reichswehr aus Münster und Hannover in Erscheinung. Oberleutnant Gander aus Münster belegte mit „Bera“ 0 Fehler, den ersten und mit „Belladina“ und „Ella“ den dritten bzw. vierten Platz. Zweiter wurde Oberleutnant Biebach, Hannover, auf „Genoveva“.

In einem Barrierepringen legte Oberleutnant Borsowski-Hannover vor H. Staupendahl, während sich unter den weiteren vier Platzierten noch drei Reiteroffiziere aus Hannover befanden.

Zweiter Tag.

Das Turnier erreichte am Sonntag ungeahnte Höhepunkte. So wie einst die traditionellen Castrop-Kaulel-Tausende von Zuschauern aus nah und fern zur Bahn

am Haus Goldschmieding lockten, so hatten sich auch am Sonntag an die 10 000 Besucher eingefunden, die herrliche Reiterkämpfe erlebten. Nach einem wirkungsvollen Aufmarsch sämtlicher Turnierreiter in der Stadt setzte sich der Reiterzug unter Vorantritt einer schneidigen SA-Reiterkapelle zum Rennbahngelände in Bewegung.

Nach je einer Einigungsprüfung für Reiter- und Wagnerpferde begannen dann die Hauptprüfungen des Tages mit einer Dressurprüfung der Klasse A, die 18 Teilnehmer aufwies und H. Staupendahl als Sieger sah vor Dr. H. Müller-Dortmund. In der Dressurprüfung der Klasse B siegte von 16 Teilnehmern Müller auf der „Stute Nacht“ knapp vor W. Menen auf „Seydlitz“. Dritter wurde Sturmführer Gander auf „Bera“. — Die Dressurprüfung Klasse M verläufte nur 5 Teilnehmern im Ring, jedoch die Auslese bester westfälischer Dressurpferde. Wie am vergangenen Sonntag in Hagen, so kam auch hier wieder C. H. Hagen aus Hagen-Halpe mit „Andra“ zum Erfolg. Dr. Müller-Dortmund hielt sich gegen diese Klasse sehr gut und wurde auf „Orfe“ Zweiter.

Mit größter Spannung verfolgte man dann das Jagdspringen Klasse A, offen für SA und SS-Reiter. „Cäcilien“ aus dem Düsselbacher Stall von A. Kordes brachte die 18 Sprünge als einziges Pferd des Feldes fehlerlos hinter sich und holte sich ihren Sieg 20:10. H. Lomberg, „Schwalbe“ unter Truppführer Biebach leistete sich 3 Fehler und kam auf den zweiten Platz vor „Reiter“ unter H. Schmidt-Dortmund-Brade. Toto: Sieg 20:10; Platz 14, 28, 28.

Das Jagdspringen der Klasse M hatte einen Parcours über 15 Sprünge und sah die Reiteroffiziere aus Hannover klar in Front. Mit 0 Fehlern und der besten Zeit des Tages, 86 Sek., brachte Dr. Biebach-Hannover auf „Kastenhäuser“ den Sieg an sich. Dr. Biebach-Hannover auf „Genoveva“ wurde Zweiter vor H. Staupendahl und Dr. Sander-Münster. Toto: Sieg 28:10; Platz 12, 12, 10.

Mit dem Goldschmiedings-Erinnerungs-Fachrennen über 200 Meter kam auch der Rennsport zur Geltung. Reiter war es mit 4 Reitern nur schwach besetzt, nahm aber dennoch einen interessanten Verlauf. Sieger wurde W. H. Waffey vor Dr. Sander-Brade. Toto: Sieg 27:10; Platz 16:10.

Das Castrop-Kaulel-Erinnerungs-Jagdspringen über 3000 m sah 5 Teilnehmer am Start. Nachdem durch Sturz zwei Konkurrenten ausgeschieden waren, siegte auch hier W. H. Waffey auf „Erlkönig II“ vor Roggeland. — Toto: Sieg 28:10; Platz 32:10.

Mit einem nichtöffentlichen SA- und SS-Jagdspringen über 1600 Meter fand das wohlgeleitete Castrop-Kaulel-Turnier sein Ende. Noch einmal bewies hier W. Menen „Seydlitz“ sein Können, während Dr. Müller auf „Orfe“ den zweiten Platz holte.

Englische Leichtathletik-Meisterschaften.

Die Preußen Krefeld Zweiter.

London, 14. Juli.

Bei den englischen Leichtathletik-Meisterschaften wurden am Samstag im White City-Stadion vor 20 000 Zuschauern nur mäßige Leistungen erzielt, die in den wichtigsten Leistungen hinter denen zurückblieben, die von Sievert bei der Ausrichtung seines neuen Weltrekordes im Jahnstadion vollbracht wurden. Bedauerlicherweise vermochten die Krefelder Preußen ihren Vorjahrsieg in der 4 mal 110 Yards-Staffel nicht zu wiederholen. Sie mußten sich mit 4 m Abstand hinter der ungarischen Mannschaft mit dem zweiten Platz begnügen. Die Ungarn siegten in 48 Sekunden. Am besten hielt sich noch Heltjoff, der bis in die Zwölften Entscheidung im 100 Yards-Lauf kam, dann aber Sweeney und Davis unterlag.

Die Ergebnisse:

100 Yards: 1. Sir-Ungarn 9,9 Sek., 2. Sweeney-England, 3. Berger-Holland.

220 Yards: 1. Murdoch-Schottland 22,1 Sek., 2. Sweeney-England, 3. Jongschottland.

440 Yards: 1. Rampion-England 49,6 Sek., 2. Stoneley-England, 3. Blate-England.

880 Yards: 1. Cooper-England 1:56 Min., 2. Covert-England, 3. Gutteridge-England.

Eine Meile: 1. Lovelock-Neuseeland 4:26,6 Min., 2. Wooderford-England, 3. Cornes-England.

Drei Meilen: 1. Kuller-England 13:18,6 Min., 2. Beaker-England, 3. Wiley-England.

Sieben Meilen: 1. Johnson-England 52:10,4 Min., 2. Dickinson-England 20 m zur., 3. Ridman-England.

120 Yards Hürden: 1. Finlay-England 14,8 Sek., 2. Stanwood-England, 3. Gabriel-England.

440 Yards Hürden: 1. Brown-England 55,4 Sek., 2. Wallace-Irland, 3. Hunter-England.

Zwei Meilen Hindernislauf: 1. Scarbrook-England 10:48,4 Min., 2. Campbell-England, 3. Bailey-England.

4 mal 110 Yards-Staffel: 1. Ungarische Nationalstaffel 48 Sek., 2. Bf. Preußen Krefeld 4 m zur., 3. de Gueloeters-Holland.

Marathonlauf: 1. Robertson-England 2:41:55 Std., 2. Norris-England 2:55:05 Std., 3. Lalonde-Frankreich 2:58:36 Std.

Distanzmarathon: 1. Bermingham-Irland 41,16 m, 2. Wells-England 40,27 m, 3. Trebin-England 40,16 m.

Hammerwerfen: 1. O'Callaghan-Irland 51,29 m, 2. Tripston-England 45,62 m, 3. Smith-Schottland 45,42 m.

Speerwerfen: 1. Brown-England 51,75 m, 2. Wilson-England 51,05 m, 3. Doos-England 50,62 m.

Kugelschleudern: 1. Hellics-Polen 14,61 m, 2. O'Callaghan-Irland 13,99 m, 3. Howard-England 13,40 m.

Stabhochsprung: 1. Phillips-Frankreich 3,72 m (durch Steden entfallen), 2. O'Callaghan-England, 3,72 m (durch Steden entfallen), 3. Webster-England 3,64 m.

Weitprung: 1. Robert Paul-Frankreich 7,24 m, 2. Dunan-England 6,98 m, 3. Pallett-England 6,95 m.

Hochsprung: 1. Boboli-Ungarn 1,90 m, 2. Waffey-England 1,87 m, 3. Gray-England und Rand-England je 1,85 m.

Unsere Vorauslagen:

St. Etob.

1. A. J. Jorob — Tribüne; 2. A. J. De Scheit — Vign' Jorob; 3. A. J. Jorob — Tribüne; 4. A. J. Jorob — Vign' Jorob; 5. A. J. Jorob — Tribüne; 6. A. J. Jorob — Tribüne; 7. A. J. Jorob — Tribüne; 8. A. J. Jorob — Tribüne; 9. A. J. Jorob — Tribüne; 10. A. J. Jorob — Tribüne; 11. A. J. Jorob — Tribüne; 12. A. J. Jorob — Tribüne; 13. A. J. Jorob — Tribüne; 14. A. J. Jorob — Tribüne; 15. A. J. Jorob — Tribüne; 16. A. J. Jorob — Tribüne; 17. A. J. Jorob — Tribüne; 18. A. J. Jorob — Tribüne; 19. A. J. Jorob — Tribüne; 20. A. J. Jorob — Tribüne; 21. A. J. Jorob — Tribüne; 22. A. J. Jorob — Tribüne; 23. A. J. Jorob — Tribüne; 24. A. J. Jorob — Tribüne; 25. A. J. Jorob — Tribüne; 26. A. J. Jorob — Tribüne; 27. A. J. Jorob — Tribüne; 28. A. J. Jorob — Tribüne; 29. A. J. Jorob — Tribüne; 30. A. J. Jorob — Tribüne; 31. A. J. Jorob — Tribüne; 32. A. J. Jorob — Tribüne; 33. A. J. Jorob — Tribüne; 34. A. J. Jorob — Tribüne; 35. A. J. Jorob — Tribüne; 36. A. J. Jorob — Tribüne; 37. A. J. Jorob — Tribüne; 38. A. J. Jorob — Tribüne; 39. A. J. Jorob — Tribüne; 40. A. J. Jorob — Tribüne; 41. A. J. Jorob — Tribüne; 42. A. J. Jorob — Tribüne; 43. A. J. Jorob — Tribüne; 44. A. J. Jorob — Tribüne; 45. A. J. Jorob — Tribüne; 46. A. J. Jorob — Tribüne; 47. A. J. Jorob — Tribüne; 48. A. J. Jorob — Tribüne; 49. A. J. Jorob — Tribüne; 50. A. J. Jorob — Tribüne; 51. A. J. Jorob — Tribüne; 52. A. J. Jorob — Tribüne; 53. A. J. Jorob — Tribüne; 54. A. J. Jorob — Tribüne; 55. A. J. Jorob — Tribüne; 56. A. J. Jorob — Tribüne; 57. A. J. Jorob — Tribüne; 58. A. J. Jorob — Tribüne; 59. A. J. Jorob — Tribüne; 60. A. J. Jorob — Tribüne; 61. A. J. Jorob — Tribüne; 62. A. J. Jorob — Tribüne; 63. A. J. Jorob — Tribüne; 64. A. J. Jorob — Tribüne; 65. A. J. Jorob — Tribüne; 66. A. J. Jorob — Tribüne; 67. A. J. Jorob — Tribüne; 68. A. J. Jorob — Tribüne; 69. A. J. Jorob — Tribüne; 70. A. J. Jorob — Tribüne; 71. A. J. Jorob — Tribüne; 72. A. J. Jorob — Tribüne; 73. A. J. Jorob — Tribüne; 74. A. J. Jorob — Tribüne; 75. A. J. Jorob — Tribüne; 76. A. J. Jorob — Tribüne; 77. A. J. Jorob — Tribüne; 78. A. J. Jorob — Tribüne; 79. A. J. Jorob — Tribüne; 80. A. J. Jorob — Tribüne; 81. A. J. Jorob — Tribüne; 82. A. J. Jorob — Tribüne; 83. A. J. Jorob — Tribüne; 84. A. J. Jorob — Tribüne; 85. A. J. Jorob — Tribüne; 86. A. J. Jorob — Tribüne; 87. A. J. Jorob — Tribüne; 88. A. J. Jorob — Tribüne; 89. A. J. Jorob — Tribüne; 90. A. J. Jorob — Tribüne; 91. A. J. Jorob — Tribüne; 92. A. J. Jorob — Tribüne; 93. A. J. Jorob — Tribüne; 94. A. J. Jorob — Tribüne; 95. A. J. Jorob — Tribüne; 96. A. J. Jorob — Tribüne; 97. A. J. Jorob — Tribüne; 98. A. J. Jorob — Tribüne; 99. A. J. Jorob — Tribüne; 100. A. J. Jorob — Tribüne; 101. A. J. Jorob — Tribüne; 102. A. J. Jorob — Tribüne; 103. A. J. Jorob — Tribüne; 104. A. J. Jorob — Tribüne; 105. A. J. Jorob — Tribüne; 106. A. J. Jorob — Tribüne; 107. A. J. Jorob — Tribüne; 108. A. J. Jorob — Tribüne; 109. A. J. Jorob — Tribüne; 110. A. J. Jorob — Tribüne; 111. A. J. Jorob — Tribüne; 112. A. J. Jorob — Tribüne; 113. A. J. Jorob — Tribüne; 114. A. J. Jorob — Tribüne; 115. A. J. Jorob — Tribüne; 116. A. J. Jorob — Tribüne; 117. A. J. Jorob — Tribüne; 118. A. J. Jorob — Tribüne; 119. A. J. Jorob — Tribüne; 120. A. J. Jorob — Tribüne; 121. A. J. Jorob — Tribüne; 122. A. J. Jorob — Tribüne; 123. A. J. Jorob — Tribüne; 124. A. J. Jorob — Tribüne; 125. A. J. Jorob — Tribüne; 126. A. J. Jorob — Tribüne; 127. A. J. Jorob — Tribüne; 128. A. J. Jorob — Tribüne; 129. A. J. Jorob — Tribüne; 130. A. J. Jorob — Tribüne; 131. A. J. Jorob — Tribüne; 132. A. J. Jorob — Tribüne; 133. A. J. Jorob — Tribüne; 134. A. J. Jorob — Tribüne; 135. A. J. Jorob — Tribüne; 136. A. J. Jorob — Tribüne; 137. A. J. Jorob — Tribüne; 138. A. J. Jorob — Tribüne; 139. A. J. Jorob — Tribüne; 140. A. J. Jorob — Tribüne; 141. A. J. Jorob — Tribüne; 142. A. J. Jorob — Tribüne; 143. A. J. Jorob — Tribüne; 144. A. J. Jorob — Tribüne; 145. A. J. Jorob — Tribüne; 146. A. J. Jorob — Tribüne; 147. A. J. Jorob — Tribüne; 148. A. J. Jorob — Tribüne; 149. A. J. Jorob — Tribüne; 150. A. J. Jorob — Tribüne; 151. A. J. Jorob — Tribüne; 152. A. J. Jorob — Tribüne; 153. A. J. Jorob — Tribüne; 154. A. J. Jorob — Tribüne; 155. A. J. Jorob — Tribüne; 156. A. J. Jorob — Tribüne; 157. A. J. Jorob — Tribüne; 158. A. J. Jorob — Tribüne; 159. A. J. Jorob — Tribüne; 160. A. J. Jorob — Tribüne; 161. A. J. Jorob — Tribüne; 162. A. J. Jorob — Tribüne; 163. A. J. Jorob — Tribüne; 164. A. J. Jorob — Tribüne; 165. A. J. Jorob — Tribüne; 166. A. J. Jorob — Tribüne; 167. A. J. Jorob — Tribüne; 168. A. J. Jorob — Tribüne; 169. A. J. Jorob — Tribüne; 170. A. J. Jorob — Tribüne; 171. A. J. Jorob — Tribüne; 172. A. J. Jorob — Tribüne; 173. A. J. Jorob — Tribüne; 174. A. J. Jorob — Tribüne; 175. A. J. Jorob — Tribüne; 176. A. J. Jorob — Tribüne; 177. A. J. Jorob — Tribüne; 178. A. J. Jorob — Tribüne; 179. A. J. Jorob — Tribüne; 180. A. J. Jorob — Tribüne; 181. A. J. Jorob — Tribüne; 182. A. J. Jorob — Tribüne; 183. A. J. Jorob — Tribüne; 184. A. J. Jorob — Tribüne; 185. A. J. Jorob — Tribüne; 186. A. J. Jorob — Tribüne; 187. A. J. Jorob — Tribüne; 188. A. J. Jorob — Tribüne; 189. A. J. Jorob — Tribüne; 190. A. J. Jorob — Tribüne; 191. A. J. Jorob — Tribüne; 192. A. J. Jorob — Tribüne; 193. A. J. Jorob — Tribüne; 194. A. J. Jorob — Tribüne; 195. A. J. Jorob — Tribüne; 196. A. J. Jorob — Tribüne; 197. A. J. Jorob — Tribüne; 198. A. J. Jorob — Tribüne; 199. A. J. Jorob — Tribüne; 200. A. J. Jorob — Tribüne; 201. A. J. Jorob — Tribüne; 202. A. J. Jorob — Tribüne; 203. A. J. Jorob — Tribüne; 204. A. J. Jorob — Tribüne; 205. A. J. Jorob — Tribüne; 206. A. J. Jorob — Tribüne; 207. A. J. Jorob — Tribüne; 208. A. J. Jorob — Tribüne; 209. A. J. Jorob — Tribüne; 210. A. J. Jorob — Tribüne; 211. A. J. Jorob — Tribüne; 212. A. J. Jorob — Tribüne; 213. A. J. Jorob — Tribüne; 214. A. J. Jorob — Tribüne; 215. A. J. Jorob — Tribüne; 216. A. J. Jorob — Tribüne; 217. A. J. Jorob — Tribüne; 218. A. J. Jorob — Tribüne; 219. A. J. Jorob — Tribüne; 220. A. J. Jorob — Tribüne; 221. A. J. Jorob — Tribüne; 222. A. J. Jorob — Tribüne; 223. A. J. Jorob — Tribüne; 224. A. J. Jorob — Tribüne; 225. A. J. Jorob — Tribüne; 226. A. J. Jorob — Tribüne; 227. A. J. Jorob — Tribüne; 228. A. J. Jorob — Tribüne; 229. A. J. Jorob — Tribüne; 230. A. J. Jorob — Tribüne; 231. A. J. Jorob — Tribüne; 232. A. J. Jorob — Tribüne; 233. A. J. Jorob — Tribüne; 234. A. J. Jorob — Tribüne; 235. A. J. Jorob — Tribüne; 236. A. J. Jorob — Tribüne; 237. A. J. Jorob — Tribüne; 238. A. J. Jorob — Tribüne; 239. A. J. Jorob — Tribüne; 240. A. J. Jorob — Tribüne; 241. A. J. Jorob — Tribüne; 242. A. J. Jorob — Tribüne; 243. A. J. Jorob — Tribüne; 244. A. J. Jorob — Tribüne; 245. A. J. Jorob — Tribüne; 246. A. J. Jorob — Tribüne; 247. A. J. Jorob — Tribüne; 248. A. J. Jorob — Tribüne; 249. A. J. Jorob — Tribüne; 250. A. J. Jorob — Tribüne; 251. A. J. Jorob — Tribüne; 252. A. J. Jorob — Tribüne; 253. A. J. Jorob — Tribüne; 254. A. J. Jorob — Tribüne; 255. A. J. Jorob — Tribüne; 256. A. J. Jorob — Tribüne; 257. A. J. Jorob — Tribüne; 258. A. J. Jorob — Tribüne; 259. A. J. Jorob — Tribüne; 260. A. J. Jorob — Tribüne; 261. A. J. Jorob — Tribüne; 262. A. J. Jorob — Tribüne; 263. A. J. Jorob — Tribüne; 264. A. J. Jorob — Tribüne; 265. A. J. Jorob — Tribüne; 266. A. J. Jorob — Tribüne; 267. A. J. Jorob — Tribüne; 268. A. J. Jorob — Tribüne; 269. A. J. Jorob — Tribüne; 270. A. J. Jorob — Tribüne; 271. A. J. Jorob — Tribüne; 272. A. J. Jorob — Tribüne; 273. A. J. Jorob — Tribüne; 274. A. J. Jorob — Tribüne; 275. A. J. Jorob — Tribüne; 276. A. J. Jorob — Tribüne; 277. A. J. Jorob — Tribüne; 278. A. J. Jorob — Tribüne; 279. A. J. Jorob — Tribüne; 280. A. J. Jorob — Tribüne; 281. A. J. Jorob — Tribüne; 282. A. J. Jorob — Tribüne; 283. A. J. Jorob — Tribüne; 284. A. J. Jorob — Tribüne; 285. A. J. Jorob — Tribüne; 286. A. J. Jorob — Tribüne; 287. A. J. Jorob — Tribüne; 288. A. J. Jorob — Tribüne; 289. A. J. Jorob — Tribüne; 290. A. J. Jorob — Tribüne; 291. A. J. Jorob — Tribüne; 292. A. J. Jorob — Tribüne; 293. A. J. Jorob — Tribüne; 294. A. J. Jorob — Tribüne; 295. A. J. Jorob — Tribüne; 296. A. J. Jorob — Tribüne; 297. A. J. Jorob — Tribüne; 298. A. J. Jorob — Tribüne; 299. A. J. Jorob — Tribüne; 300. A. J. Jorob — Tribüne; 301. A. J. Jorob — Tribüne; 302. A. J. Jorob — Tribüne; 303. A. J. Jorob — Tribüne; 304. A. J. Jorob — Tribüne; 305. A. J. Jorob — Tribüne; 306. A. J. Jorob — Tribüne; 307. A. J. Jorob — Tribüne; 308. A. J. Jorob — Tribüne; 309. A. J. Jorob — Tribüne; 310. A. J. Jorob — Tribüne; 311. A. J. Jorob — Tribüne; 312. A. J. Jorob — Tribüne; 313. A. J. Jorob — Tribüne; 314. A. J. Jorob — Tribüne; 315. A. J. Jorob — Tribüne; 316. A. J. Jorob — Tribüne; 317. A. J. Jorob — Tribüne; 318. A. J. Jorob — Tribüne; 319. A. J. Jorob — Tribüne; 320. A. J. Jorob — Tribüne; 321. A. J. Jorob — Tribüne; 322. A. J. Jorob — Tribüne; 323. A. J. Jorob — Tribüne; 324. A. J. Jorob — Tribüne; 325. A. J. Jorob — Tribüne; 326. A. J. Jorob — Tribüne; 327. A. J. Jorob — Tribüne; 328. A. J. Jorob — Tribüne; 329. A. J. Jorob — Tribüne; 330. A. J. Jorob — Tribüne; 331. A. J. Jorob — Tribüne; 332. A. J. Jorob — Tribüne; 333. A. J. Jorob — Tribüne; 334. A. J. Jorob — Tribüne; 335. A. J. Jorob — Tribüne; 336. A. J. Jorob — Tribüne; 337. A. J. Jorob — Tribüne; 338. A. J. Jorob — Tribüne; 339. A. J. Jorob — Tribüne; 340. A. J. Jorob — Tribüne; 341. A. J. Jorob — Tribüne; 342. A. J. Jorob — Tribüne; 343. A. J. Jorob — Tribüne; 344. A. J. Jorob — Tribüne; 345. A. J. Jorob — Tribüne; 346. A. J. Jorob — Tribüne; 347. A. J. Jorob — Tribüne; 348. A. J. Jorob — Tribüne; 349. A. J. Jorob — Tribüne; 350. A. J. Jorob — Tribüne; 351. A. J. Jorob — Tribüne; 352. A. J. Jorob — Tribüne; 353. A. J. Jorob — Tribüne; 354. A. J. Jorob — Tribüne; 355. A. J. Jorob — Tribüne; 356. A. J. Jorob — Tribüne; 357. A. J. Jorob — Tribüne; 358. A. J. Jorob — Tribüne; 359. A. J. Jorob — Tribüne; 360. A. J. Jorob — Tribüne; 361. A. J. Jorob — Tribüne; 362. A. J. Jorob — Tribüne; 363. A. J. Jorob — Tribüne; 364. A. J. Jorob — Tribüne; 365. A. J. Jorob — Tribüne; 366. A. J. Jorob — Tribüne; 367. A. J. Jorob — Tribüne; 368. A. J. Jorob — Tribüne; 369. A. J. Jorob — Tribüne; 370. A. J. Jorob — Tribüne; 371. A. J. Jorob — Tribüne; 372. A. J. Jorob — Tribüne; 373. A. J. Jorob — Tribüne; 374. A. J. Jorob — Tribüne; 375. A. J. Jorob — Tribüne; 376. A. J. Jorob — Tribüne; 377. A. J. Jorob — Tribüne; 378. A. J. Jorob — Tribüne; 379. A. J. Jorob — Tribüne; 380. A. J. Jorob — Tribüne; 381. A. J. Jorob — Tribüne; 382. A. J. Jorob — Tribüne; 383. A. J. Jorob — Tribüne; 384. A. J. Jorob — Tribüne; 385. A. J. Jorob — Tribüne; 386. A. J. Jorob — Tribüne; 387. A. J. Jorob — Tribüne; 388. A. J. Jorob — Tribüne; 389. A. J. Jorob — Tribüne; 390. A. J. Jorob — Tribüne; 391. A. J. Jorob — Tribüne; 392. A. J. Jorob — Tribüne; 393. A. J. Jorob — Tribüne; 394. A. J. Jorob — Tribüne; 395. A. J. Jorob — Tribüne; 396. A. J. Jorob — Tribüne; 397. A. J. Jorob — Tribüne; 398. A. J. Jorob — Tribüne; 399. A. J. Jorob — Tribüne; 400. A. J. Jorob — Tribüne; 401. A. J. Jorob — Tribüne; 402. A. J. Jorob — Tribüne; 403. A. J. Jorob — Tribüne; 404. A. J. Jorob — Tribüne; 405. A. J. Jorob — Tribüne; 406. A. J. Jorob — Tribüne; 407. A. J. Jorob — Tribüne; 408. A. J. Jorob — Tribüne; 409. A. J. Jorob — Tribüne; 410. A. J. Jorob — Tribüne; 411. A. J. Jorob — Tribüne; 412. A. J. Jorob — Tribüne; 413. A. J. Jorob — Tribüne; 414. A. J. Jorob — Tribüne; 415. A. J. Jorob — Tribüne; 416. A. J. Jorob — Tribüne; 417. A. J. Jorob — Tribüne; 418. A. J. Jorob — Tribüne; 419. A. J. Jorob — Tribüne; 420. A. J. Jorob — Tribüne; 421. A. J. Jorob — Tribüne; 422. A. J. Jorob — Tribüne; 423. A. J. Jorob — Tribüne; 424. A. J. Jorob — Tribüne; 425. A. J. Jorob — Tribüne; 426. A. J. Jorob — Tribüne; 427. A. J. Jorob — Tribüne; 428. A. J. Jorob — Tribüne; 429. A. J. Jorob — Tribüne; 430. A. J. Jorob — Tribüne; 431. A. J. Jorob — Tribüne; 432. A. J. Jorob — Tribüne; 433. A. J. Jorob — Tribüne; 434. A. J. Jorob — Tribüne; 435. A. J. Jorob — Tribüne; 436. A. J. Jorob — Tribüne; 437. A. J. Jorob — Tribüne; 438. A. J. Jorob — Tribüne; 439. A. J. Jorob — Tribüne; 440. A. J. Jorob — Tribüne; 441. A. J. Jorob — Tribüne; 442. A. J. Jorob — Tribüne; 443. A. J. Jorob — Tribüne; 444. A. J. Jorob — Tribüne; 445. A. J. Jorob — Tribüne; 446. A. J. Jorob — Tribüne; 447. A. J. Jorob — Tribüne; 448. A. J. Jorob — Tribüne; 449. A. J. Jorob — Tribüne; 450. A. J. Jorob — Tribüne; 451. A. J. Jorob — Tribüne; 452. A. J. Jorob — Tribüne; 453. A. J. Jorob — Tribüne; 454. A. J. Jorob — Tribüne; 455. A. J. Jorob — Tribüne; 456. A. J. Jorob — Tribüne; 457. A. J. Jorob — Tribüne; 458. A. J. Jorob — Tribüne; 459. A. J. Jorob — Tribüne; 460. A. J. Jorob — Tribüne; 461. A. J. Jorob — Tribüne; 462. A. J. Jorob — Tribüne; 463. A. J. Jorob — Tribüne; 464. A. J. Jorob — Tribüne; 465. A. J. Jorob — Tribüne; 466. A. J. Jorob — Tribüne; 467. A. J. Jorob — Tribüne; 468. A. J. Jorob — Tribüne; 469. A. J. Jorob — Tribüne; 470. A. J. Jorob — Tribüne; 471. A. J. Jorob — Tribüne; 472. A. J. Jorob — Tribüne; 473. A. J. Jorob — Tribüne; 474. A. J. Jorob — Tribüne; 475. A. J. Jorob — Tribüne; 476. A. J. Jorob — Tribüne; 477. A. J. Jorob — Tribüne; 478. A. J. Jorob — Tribüne; 479. A. J. Jorob — Tribüne; 480. A. J. Jorob — Tribüne; 481. A. J. Jorob — Tribüne; 482. A. J. Jorob — Tribüne; 483. A. J. Jorob — Tribüne; 484. A. J. Jorob — Tribüne; 485. A. J. Jorob — Tribüne; 486. A. J. Jorob — Tribüne; 487. A. J. Jorob — Tribüne; 488. A. J. Jorob — Tribüne; 489. A. J. Jorob — Tribüne; 490. A. J. Jorob — Tribüne; 491. A. J. Jorob — Tribüne; 492. A. J. Jorob — Tribüne; 493. A. J. Jorob — Tribüne; 494. A. J. Jorob — Tribüne; 495. A. J. Jorob — Tribüne; 496. A. J. Jorob — Tribüne; 497. A. J. Jorob — Tribüne; 498. A. J. Jorob — Tribüne; 499. A. J. Jorob — Tribüne; 500. A. J. Jorob — Tribüne; 501. A. J. Jorob — Tribüne; 502. A. J. Jorob — Tribüne; 503. A. J. Jorob — Tribüne; 504. A. J. Jorob — Tribüne; 505. A. J. Jorob — Tribüne; 506. A. J. Jorob — Tribüne; 507. A. J. Jorob — Tribüne; 508. A. J. Jorob — Tribüne; 509. A. J. Jorob — Tribüne; 510. A. J. Jorob — Tribüne; 511. A. J. Jorob — Tribüne; 512. A. J. Jorob — Tribüne; 513. A. J. Jorob — Tribüne; 514. A. J. Jorob — Tribüne; 515. A. J. Jorob — Tribüne; 516. A. J. Jorob — Tribüne; 517. A. J. Jorob — Tribüne; 518. A. J. Jorob — Tribüne; 519. A. J. Jorob — Tribüne; 520. A. J. Jorob — Tribüne; 521. A. J. Jorob — Tribüne; 522. A. J. Jorob — Tribüne; 523. A. J. Jorob — Tribüne; 524. A. J. Jorob — Tribüne; 525. A. J. Jorob — Tribüne; 526. A. J. Jorob — Tribüne;

▼ Berlin, 15. Juli.

DNB Königsberg, 15. Juli.

∴ Nürnberg, 14. Juli.

DNB Kopenhagen, 14. Juli.

Mailand, 15. Sept.

DNB Welfenkirchen, 15. Juli.

:: Koblenz, 15. Zult.

Starrer Steuert *

Boholt, 15. Zult:

Verbreit!

m Haiger, 16. Juli.

Nach Wasser auf Obst folgt der Saft.

Schaeffhusen (Kreis Moers). 15. Juli.

4 500 Schülermützen gesammelt

◇ Düsseldorf, 15. Juli.

★

Bremer Baumwollterminbörse.

Ostindische Baumwolle.

Liverpooler Baumwollsurse.

New Yorker Baumwollturse.

teilungshändler
ländische Futterg
einem Erzeuger
eines Ausgleich